

Suchtprävention – Projekttag an der Ernst-Reinstorff-Schule

ERS lädt ein zum Elternabend am 6. Februar in der Schulla

■ **Marschacht (ma)** – Um Sucht, Drogen und Drogenprävention geht es erstmals bei einem Elternabend am Donnerstag, 6. Februar 2020 um 19 Uhr in der Aula der Ernst-Reinstorff-Oberschule in Marschacht. Zum Thema wird Frau Freienberg, Kontaktbeamtin der Polizei Buchholz über Drogen, Drogenprävention und rechtliche Grundlagen informieren.

Interessierte sind auch ohne vorherige Anmeldung willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Elternabend ist Teil der beiden Projekttage am 6. und 7. Februar 2020, bei denen sich die Schüler mit dem Thema »Sucht« auseinandersetzen.

Die Projekttag werden in allen Klassen durchgeführt und dabei die verschiedenen Aspekte wie Rauchen, Alkohol, Drogen, Spielsucht, Online-sucht und Bulimie behandelt. Wann bin ich süchtig? Welche

Auswirkungen kann übermäßiger Konsum haben?

Die Didaktische Leiterin und Organisatorin, Stefanie Bolinski und ihr Team werden dabei von vielen außerschulischen Partnern unterstützt, etwa von der Polizei Buchholz/Winsen, dem Landkreis Harburg, dem Therapiehof Toppenstedt, den Gutenplern, dem Arbeitskreis »Sucht und Prävention« der IVA Lüneburg und vielen mehr.

»Ich freue mich besonders über das Engagement der Lehrer bei diesem Thema«, erklärt Stefanie Bolinski. Beim Drogen- und Alkoholkonsum stehen nicht nur die gesundheitlichen Gefahren im Visier.

Jeder zweiten Straftat, darunter vor allem Körperverletzungen und Vandalismus, geht der Konsum von Genuss- oder Rauschmitteln voran. Einstiegsdrogen wie Marihuana,



ERS-Schulleiter Klaus Bodendieck (li.), die Didaktische Leiterin Stefanie Bolinski und Schulsozialarbeiter Michael Sawatzky laden zum Elternabend zum Thema »Drogen, Prävention und rechtliche Grundlagen« ein.

Ecstasy oder andere Rauschmittel werden in ihrer Wirkung unterschätzt. In Mischern wird hochprozentiger Alkohol versteckt, den die Jugendlichen ohne die Süße von Cola, Fruchtsaft oder Eistee nie trinken würden. Minderjährigen unter 16 Jahren sollte nicht der Konsum von Bier, Wein und Sekt ermöglicht werden. »Es ist toll, wie viele Experten und Betroffene gern bereit sind, von

ihren Erfahrungen im beruflichen wie privaten Bereich zu berichten«, so Bolinski.

Besonders interessant dürfte der Vortrag der Jugendrichterin Frau Dr. Mumm vom Amtsgericht Winsen sein, die zum Strafrecht und zur Strafbarkeit informiert.

Abgerundet wird der Elternabend mit der Vorführung eines Theaterstückes zum Thema, der Titel »Flasche leer«.

Ernst-Reinstorff v. 25.1.20